

Neues Leben auf altem Standort

Firma Oberflächentechnik Graubmann siedelt sich im ehemaligen Sauerstoffwerk an

Schwarzenberg. Auf dem seit fast zehn Jahren ungenutzten, etwa 4 ha großen Gelände des alten Wasserstoff-Sauerstoff-Werkes zieht wieder Leben ein. So wird nach jahrelangen Bemühungen eine Industriebrache mitten in der Stadt revitalisiert.

Die Firma Messer Griesheim, die den Standort 1994 aufgab, hatte für das Areal ein Wertgutachten erstellt, welches das Grundstück mit einem hohen Verkehrswert belastete. Zwar setzte sich die Stadt Schwarzenberg sofort mit Messer Griesheim in Verbindung, um eine Nachnutzung zu erreichen. Doch vielfältige Kontakte mit Gewerbetreibenden, die neben der Immobilie die seit langem stillgelegte Wasserkraftanlage wieder in Betrieb nehmen wollten, scheiterten am viel zu hohen Kaufpreis des Grundstücks. Das legte die Stadt, insbesondere Volkmar Leibiger von der Wirtschaftsförderung, den Vertretern des Eigentümers immer wieder dar, aber lange ohne Ergebnis.

Im September 2001 gab es erste Kontakte mit der Firma Oberflächentechnik Uwe Graubmann, die unweit am Rosenthalweg bereits ein

produzierendes Gewerbe betreibt. Jene Firma beabsichtigte im Bereich Rohgussteile-Bearbeitung eine starke Erweiterung und suchte dafür ein geeignetes Gewerbegrundstück. Da u. a. im Industriegebiet Neuwelt keine Fläche in der erforderlichen Größe mehr zur Verfügung stand, wurde auch ein Neubau in einem Nachbarort in Betracht gezogen. Alternativ bestand die Möglichkeit, das ehemalige Wasserstoff-Sauerstoff-Werk zu einem angemessenen Preis für diesen Zweck zu erwerben.

Intensive Gespräche und Verhandlungen mit den Verantwortlichen von Messer Griesheim sowie Oberbürgermeisterin und Amtsleiter der Stadt führten zu einem vertretbaren Angebot des Eigentümers und so zum Verkauf der Immobilie. Klären der Altlastenbeseitigung und Bereitstellen von Fördermitteln durch die Regierungspräsidien Chemnitz und Leipzig sowie eine sinnvolle Grundstücksaufteilung mündeten in eine Vorlage für den Stadtrat.

Die Stadt übernimmt die Fläche für die Zufahrtsstraße und klärt auch die fußläufige Verbindung zur Gar-

tenanlage Rosenthal über den sogenannten Zick-Zack-Weg. Der Stadtrat Schwarzenberg stimmte am 28. April 2003 in öffentlicher Sitzung dem Konzept zur Revitalisierung des ehemaligen Geländes der Firma Messer Griesheim am Rosenthalweg zu. Am 4. August 2003 wurde der notarielle Kaufvertrag abgeschlossen.

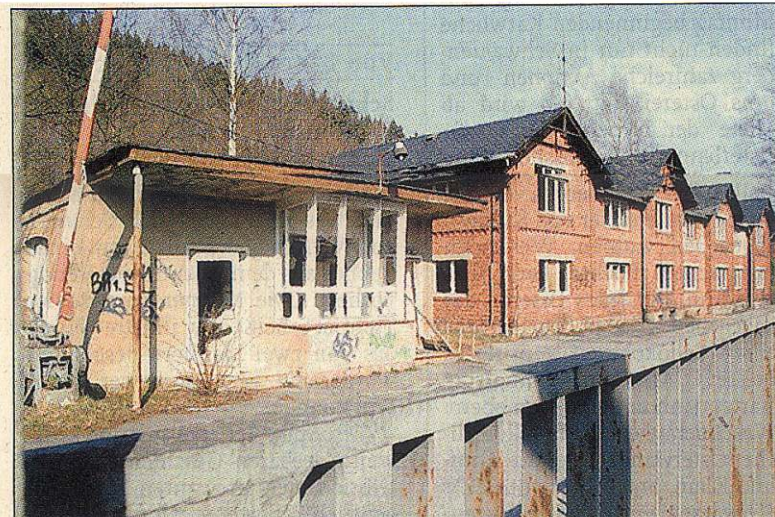
Umfangreiche Abstimmungen mit der Bauverwaltung der Stadt und der Baubehörde des Landratsamtes waren Grundlage dafür, dass die Baugenehmigung zügig erteilt werden konnte. Für jedermann sichtbar herrscht auf dem Gelände schon rege Bautätigkeit. Im ehemaligen Maschinenhaus wird fleißig gearbeitet, um eine effektive Nachnutzung des Geländes zu erreichen. Vorgesehen ist u. a. eine mechanische Bearbeitung von Gussteilen. Als Hauptauftraggeber fungiert die Schubert & Salzer Eisenwerk Erla GmbH, die ihre Kunden vorrangig im internationalen Automobilbau hat.

Angaben der Firma Graubmann zufolge sollen zu Beginn des Vorhabens in der Halle zehn Personen, verteilt auf zwei Schichten, arbeiten. Für die Zukunft wird mit einer Mitarbeiterzahl von ungefähr 20 Personen gerechnet, wobei man die Frauenquote auf rund 20 Prozent geschätzt.

Das Gesamt-Investitionsvolumen beträgt 2,2 Millionen Euro, wofür der Firma Uwe Graubmann, der unterstützenden Unternehmensberatung und der Hausbank aus der Region Anerkennung gilt. In der jetzigen Zeit stellt sich die Gesamtfinanzierung einer Investition für junge Existenzgründer als größtes Problem dar. Eigenkapital und Besicherung sind gefordert – für das dringend notwendige Schaffen von Arbeitsplätzen aber oftmals unüberwindbare Hürden.

Ein Blick zurück

Das im Frühjahr 1909 im Rosenthal gegründete Wasserstoff-Sauerstoff-Werk war das erste seiner Art in Sachsen. Wegen der starken industriellen Entwicklung hatte das Gaswerk über Sachsen hinaus guten Absatz. Mit der Wasserstoffherstellung



Ende September 1994 gab die Firma Messer Griesheim ihren Standort im ehemaligen Wasserstoff-Sauerstoff-Werk Schwarzenberg auf. So sieht die Betriebseinfahrt knapp zehn Jahre später aus.

–FOTO: WOLFGANG FREUND

ergaben sich auch Einsatzmöglichkeiten für den Luftsport. 1911 startete der erste Freiluftballon namens „Schwarzenberg“ vom Aufstiegsplatz des Werkes und landete nach glücklicher Fernfahrt auf dem großen Flugplatz Johannisthal bei Berlin. Mit fortschreitender Technik wurden neue Verfahren zur Herstellung von Sauerstoff in flüssiger und gasförmiger Form entwickelt. Viele Großabnehmer ließen sich den benötigten Sauerstoff in flüssiger Form liefern.

Im Ergebnis der Wende 1989/90

wurde der damalige VEB Technische Gase durch die Messer Griesheim GmbH Frankfurt/Main übernommen. Diese Firma verlegte im September 1994 aus der Immobilie des Standortes Schwarzenberg die Produktion von technischen Gasen in das Zweigwerk Zwickau-Stenn, während das Werk Schwarzenberg aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen wurde. Damit ging die Ara der Herstellung von technischen Gasen in Schwarzenberg nach mehr als acht Jahrzehnten zu Ende. (STL)

KOMMENTAR

Langer Atem

In der Region gibt's weit mehr Industriebrachen als Investoren

VON FRANK NESTLER

Fast ein Jahrzehnt um die Revitalisierung einer Industriebrache zu kämpfen, dazu bedarf es eines langen Atems. Gelingt das Vorhaben wie im Falle des ehemaligen Sauerstoffwerkes in Schwarzenberg, haben sich die Mühen wenigstens gelohnt. Doch es war ein zähes Ringen, um Preisvorstellungen zu korrigieren, die vielleicht in Frankfurt am Main realistisch sind, nicht aber in Frankfurt an der Oder oder gar im oberen Westerbirge.

Industriebrachen gibt es in der hiesigen Region leider bedeutend mehr als Investoren. Einige dieser Standorte wurden nach der Wende dem Erdboden gleichgemacht, andere zumindest teilweise ungenutzt, wenn auch meistens nur für Handelszwecke, wieder andere stehen da wie seit ihrer Schließung. Produzierendes Gewerbe anzusiedeln und zu halten, auch dafür ist langer Atem erforderlich. Die Stadt Schwarzenberg hat ihn bewiesen – und revitalisiert demnächst vielleicht auch das Bahnhofsgelände!



Dieses Gebäude stammt aus den Zeiten des VEB Technische Gase Schwarzenberg und hat in den letzten Jahren mächtig gelitten. –FOTO: WOLFGANG FREUND